

Lebensfördernder Fußball

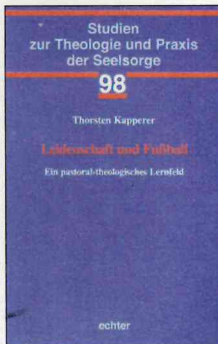
Thorsten Kapperer

Leidenschaft und Fußball

Ein pastoral-theologisches Lernfeld.

Echter. 464 Seiten. 42 €

Millionen Menschen sind fußballbegeistert. Sie fiebern mit ihrem Lieblingsverein mit, im Stadion wird gejubelt und getrauert, gehasst und geliebt, dort finden sich Freunde fürs Leben. Der Fußball mit seinen intensiven Emotionen sei »Leben pur«, sagt Thorsten Kapperer. Deshalb müsse der Fußballsport als ein zentrales »Lernfeld« für die kirchliche Verkündigung und Seelsorge angesehen werden. Das ist die These, die der Pastoralreferent aus dem Bistum Würzburg in seiner pastoral-theologischen Dissertation entwickelt. Kapperer untersucht die vielen Ausdrucksformen der Leidenschaft im Fußball. Dieser Sport sei als bedeutender Teil der Populärkultur zwar keine Religion und auch kein Religionersatz, zeige aber deutliche Spuren des Heiligen in sä-



kularer Gestalt und Sprache. Seine lebensfördernden Kräfte überwögen die negativen Erscheinungen (Gewalt) bei Weitem. »Brennen« die Christen für ihren Glauben so, wie viele Fußballfans für ihren Verein, fragt der fußballbegeisterte Autor. Gestützt auf Kernaussagen des Zweiten Vatikanums und die

Forderung des Sozialphilosophen Jürgen Habermas, religiöse Menschen sollten ihre Positionen in säkularer Sprache in die öffentliche Diskussion einbringen, wünscht sich Kapperer eine Kirche, die zu einer neuen und »begeisternden« Sprache findet. Auch plädiert er für eine »fußballfreundliche Pastoral«. Denn indem die Christen »in die Fremde« gingen, biete sich ihnen die Chance, das eigene Anliegen besser zu verstehen. Kapperers Plädoyer für eine »leidenschaftliche Seelsorge« ist sympathisch. Doch kann man diese Leidenschaft gewissermaßen »verordnen«? Hartmut Meesmann